

*** DER VORSTAND STELLT SICH VOR***

Peter Brechbühl, Backichef



Schon als kleiner Knirps stieg ich mit Holzskiern, Flexzug und Seehundfellen auf zum Backi. Nach dem Zugang durch den Kalberstall sah man eine Gestalt in einer Dunstwolke in der Küche hantieren. Über die «Choust» kletterte man in den Schlafraum. Wir mussten meist eine Türe weitergehen und auf dem Heustock übernachten.

Da mein Vater die Umbauarbeiten leitete, war ich oft bei Frondiensten als Handlanger dabei. Beim Einweihungsfest am 5. September 1971 organisierten wir während der Bergpredigt Spiele für die Kinder. Am 26. Dezember dann der Schock: Das Backi brannte bis auf die Grundmauern nieder.

Sogleich wurden die Arbeiten für den Wiederaufbau in Angriff genommen. Am 2. September 1973 konnte das Backi III eingeweiht werden.

Wenn schlechtes Wetter eine Tour verunmöglichte, war klar: Wir gehen ins Backi. Da feierten wir, sangen Lieder und pflegten unsere Freundschaften. Legendär waren Besuche der Musikstubete im Oberdörfen.

Als JO-Chef organisierte ich das Rennen am Backi-Skitag. Es gab so viele Kategorien, dass fast alle Teilnehmenden als Sieger zum Gabentisch gehen konnten. An der Backi-Chilbi bauten wir auf der Weide Hindernisläufe und Geschicklichkeitsspiele auf.

Mit der Familie besuchten wir unser JuraHaus regelmässig. Ein paar Mal konnten wir im Frühling Skiferien mit privatem Lift machen.

Als Lehrer führte ich etliche Male Lager im Backi durch. Es war grossartig zu sehen, wie die Kinder sich für die überwältigende Natur rund ums Haus begeisterten.

Seit einem guten Jahr bin ich Backi-Chef. Die Corona-Massnahmen schränkten den Betrieb des Backis stark ein, zum Erliegen kam er aber nie ganz.

Ich möchte möglichst viele Menschen dazu ermuntern, unser Clubhaus zu besuchen, so dass wieder jemand erzählen kann, wie sie oder er als kleiner Knirps aufs Backi stieg.